

schönen Augen; die Weiber, etwas kleiner, sind wohlgebildet. Man findet unter ihnen mehrere Albinos oder Kakerlaken. Ihr Charakter verdient alles Lob: sie sind gutmüthig, fröhlich und arglos; der häufige Diebstahl an Fremden ist mehr Folge ihrer Unwissenheit und Neugier. Sie bauen ihr Land vortrefflich und treiben die Fischerei im Großen. Zu ihren Fehlern gehört der häufige Genuß des *Kawa*, eines berausenden Getränks, welches aus ausgekauten und mit Wasser zur Gährung gebrachten Wurzeln einer Pfefferart bereitet wird; es betäubt und veranlaßt ekelhafte Hautausschläge. Sie gehen fast nackt, nur die Weiber sind etwas bedeckt; alle, mit Ausnahme des Königs und einiger Oberhäupter, tätowiren sich. Ihre Wohnungen bestehen in einem Dache, welches fast bis zur Erde reicht, sind aber reinlich mit Matten ausgelegt und bilden sehr hübsche Dörfer. Die Vielweiberei herrscht auch hier; so leichtsinnig aber auch die Mädchen gegen Fremde, so zurückhaltend sind die Frauen. Sie erziehen ihre Kinder mit großer Milde und halten das Alter in Ehren. Alle diese Inseln standen sonst unter einem erblichen Könige, der abgöttisch verehrt wurde und dessen Vasallen-Fürsten, gegenwärtig unabhängige Häuptlinge, wiederum das Volk sehr grausam behandelten. Diese Insulaner zeigen viel Kunstfleiß: sie machen vortreffliche Matten und Zeuge aus der Rinde des Papier-Maulbeerbaums. Ihre Piroguen sind künstlich gebaut, mit Segeln und Auslegern versehen: so nennt man Balken, welche über beide Seitenborde des Fahrzeugs mit der Wasserfläche parallel sich erstrecken und das Umschlagen verhüten. Ihre Waffen bestehen in Keulen und Speeren; des Bogens bedienen sie sich selten. Sie haben eine nicht unangenehme Musik und bedienen sich zweier Arten Flöten, wovon die eine aus mehreren Röhren besteht, eine wahre Pans-Flöte, die andere einfach und mit einem Nasenloche geblasen wird. Ihr Tanz besteht in langsamer und einförmiger Bewegung der Hände und Füße. Der Gruß besteht wie bei vielen Südsee-Insulanern in gegenseitigem Annähern und Berühren der Nasenspitzen. Sie beten eine große Menge Götter an; jede Naturerscheinung, jeder Ort hat seine besonderen Götter, denen Opfer, zuweilen sogar Menschenopfer, gebracht werden. Beim Tode eines Königs führen sie laute Klage, wobei sie sich den Körper fürchterlich zerfleischen. Es werden den Todten Denkmäler errichtet, wovon einige aus alter Zeit aus pyramidenförmig aufgerichteten und gut behauenen Steinen bestehen; eins derselben soll 165' lang und 150' breit sein. Auf der größten dieser Inseln, Tongatabu oder Tonga, welche stark bevölkert ist, haben die Engländer seit 1826 eine Mission errichtet, welche einen Theil der Einwohner zum Christenthum bekehrt hat. Niua oder Savage, mit 15,000 christl. Einw. — Im N. der Freundschafts-Inseln liegen die Schiffer-Inseln, welche zuerst von Bougainville 1768 bestimmt und von La Pérouse 1787 genauer untersucht sind. Sie gehören zu den reichsten, schönsten und bevölkertsten dieser Inselwelt. Alle sind hoch, bergig, aber fruchtbar, schön bewässert, reich an Wäldern und allen Producten dieser Gegend; auch scheinen sie sehr gut angebaut. Die Einwohner gehören zu den größten und stärksten Menschen und übertreffen darin die Europäer; besonders schön sind die Weiber, deren Sitten aber höchst schamlos. Diese Insulaner zeigen in allen Dingen viel Geschick, vorzüglich in der Behandlung ihrer Fahrzeuge, weshalb auch den Inseln